

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 95.

Freitag, den 4. December

1874.

Bekanntmachung,

die Geburtslisten für das Ersaggeschäft 1875 betr.

Die Pfarrämter des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks, welchen in den nächsten Tagen die Formulare zu den Geburtslisten über die im Kalenderjahre 1858 gebornen Personen männlichen Geschlechts zugestellt werden sollen, werden auf die Bestimmungen in § 55 der Mil.-Ers.-Instr., sowie auch namentlich auf das die Anlegung der Geburtslisten betr. Schema 9 zu nurgedachter Instruction ausdrücklich hingewiesen.

Weissen, am 30. November 1874.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Bekanntmachung.

Behufs der vorzunehmenden Ergänzungswahl des mit Ende dieses Jahres ausscheidenden dritten Theiles der Stadtverordneten und deren Ersagmänner ist eine Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt angefertigt worden und liegt dieselbe vom 6. bis mit 20. December ds. Js. im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwasige Einsprüche dagegen sind rechtzeitig und spätestens bis mit Sonnabend, den 12. December ds. Js., bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.

Nach Ablauf der obgedachten Auslagezeit wird die Liste geschlossen, auch werden alle bis dahin in dieselbe nicht eingetragenen Bürger von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwaige bis dahin nicht erledigte Einsprüche unberücksichtigt gelassen werden.

Wilsdruff, am 3. December 1874.

Heinrich Ficker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Wilsdruffer Herbstjahrmarkt wird

Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. December,

abgehalten.

Wilsdruff, am 23. November 1874.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Limbach, circa 414 Acker umfassend, soll Mittwoch, den 9. December, Nachmittags 2 Uhr im Gasthose allhier im Wege des Meistgebots, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Der Jagdvorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft Wildberg und Niederwartha zugehörige Jagdnutzung soll auf weitere 6 hintereinanderfolgende Jahre und zwar vom 1. September 1875 bis 31. August 1881

Sonnabend, den 12. December d. J., Nachmittags 1 Uhr
im Gasthose zu Niederwartha im Wege des Meistgebots öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.
Wildberg, den 23. November 1874.

Hermann Scheile, Jagdvorstand.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der den Gemeinden Neukirchen und Obersteinbach gehörigen beiden circa 1700 Acker umfassenden Jagdbezirke, soll
Freitag, den 11. December a. c., Nachmittags 2 Uhr
im Börnerschen Gasthose zu Neukirchen auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. September 1875 bis 31. August 1881 meistbietend verpachtet werden. Es wird jeder Bezirk erst einzeln und dann beide zusammen ausgebaut.

Die Pachtbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Die Jagdgenossenschaft.

Erlene und andere harte Nughölzer in Aldern, ungeschnitten, werden zu der Qualität entsprechend höchsten Preisen gekauft bei

C. E. Rost & Co.

(H. 35199 a)

in Dresden, Altstadt, Rosenweg 27.

Sauerkraut verkaufen

Frohn's.

Allen, die in die Nothwendigkeit versetzt sind, sich Zähne ausnehmen zu lassen, kann ich Herrn Hoffendorn in Wilsdruff auf das Beste empfehlen.
Carl Winkler in Rohrsdorf.

Den Besuchern Dresdens ist das Restaurant Hofbrauhaus, Altmarkt 22 wegen seinem hochfeinen Schönprichter Bier, sowie der guten böhm. Küche bestens zu empfehlen.

Zum bevorstehenden

Jahrmarkt und Weihnachtsfest

empfehlen

die Schnitt- und Modewaaren-Handlung

von

Anna Beeger am Markt

ein gut assortirtes Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

Auch beabsichtige ich von heute an eine Partie

moderner Nester,

sowie zurückgesetzter Kleiderstoffe, Flanells, Kattune etc., zu Weihnachtsgeschenken passend, zu ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Zum Jahrmarkt findet der Verkauf nur in meinem Gewölbe statt.**Zum bevorstehenden Jahrmarkt**

findet der Verkauf meiner

Manufactur- & Schnittwaaren

wie gewöhnlich nur in meinem Hause statt.

Carl Kirscht,

Wilsdruff, Dresdner Straße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Auswahl in

Schmucksachen aus ächtem Gold,

als: Armbänder, Garnituren, Broschen, Ohrringe, Medaillons, massive Herren- und Damenringe, massive Uhrketten, Uhrschlüssel und massive Ohrringe, letztere für Kinder passend; desgl. von ächtem Silber massive Uhrketten, Uhrschlüssel und Ohrringe.

Ferner werden alle in dergl. Sachen einschlagende Aufträge, als: Trauringe, geschmackvolle Beschläge an Haargeflechte etc., sowie Reparaturen billigst und in kürzester Zeit ausgeführt. Altes Gold und Silber wird als Zahlung zu den höchsten Preisen mit angenommen.

Da ich die gepreßten Waaren sehr vortheilhaft beziehe, die massiven Arbeiten aber selbst fertige, bin ich im Stande, äußerst billige Preise zu stellen.

Wilsdruff,
Meißnerstraße.**Adolf Schneider,**
Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter**Spielwerke**

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen etc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui's, Tabaks- und Händholzboxen, Arbeitsdische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Preiscurante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Sellen'sche Werke.
Größtes Lager von Holzschneidereien.**DRESDEN**

19. Zahnsgasse 19.

Grösstes Lager**fertiger Säcke**

zu Fabrikpreisen,

Wagenplanen,

auf jeden Wagen passend.

Anfertigung in einigen Stunden, bei

Paul Schambach

19. Zahnsgasse 19.

Bretter-Verkauf.Beschlag-, Zoll- und Spindebretter, Kiefer und Buche, sortirte preussische Waare, liegen etliche Lohrs zum Verkauf bei **Seurich in Herzogswalde.****Aechte Goldwaaren,**

als:

Garnituren, Broschen, Ohrringe, Doppelringe, Siegelringe, Trauringe, Medaillons, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Armbänder, Tuchnadeln, Uhrketten, Uhrhaken, Uhrschlüssel,

empfehlen mit Garantie zu billigsten Preisen

Wilsdruff.**F. Thomas & Sohn.****Tafel- und Hohlglas**

empfehlen billigst

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Dresden.

Restaurant Russië

8 Wilsdrufferstraße 8.

elegante Localitäten,

vorz. Radeberger Lager-

ff. Culmbacher Exp.-Bier.

eine gute Küche.

Ed. Gerdes.

Besonders empfehlenswert zu Weihnachtsgeschenken!!

Kleiderstoffe, Shawls und Tücher,**Moirées, Lamas, Schürzen, Röcke,****Schwarze Seidenstoffe**

kauft man bei solider Bedienung zu äußerst billigen Preisen bei

Dresden.**Robert Neubner.**

Marienstraße 8, am königl. Polytechnicum.

Sonntag, den 6. December,

Karpfenschmaus
in Steinbach,

wozu ergebenst einladet

Fritzsche.

Das Schnitt- und Modewaaren-Geschäft

3

von

Meißnerstr.

Eduard Wehner

Meißnerstr.

empfiehlt:

Schwarzen Taffet, a Elle 30—35 Ngr.
Reinwollne Ripse in allen Farben, a Elle 9—12 Ngr.
Lüstre in reicher Auswahl, a Elle 4—10 Ngr.
Schwarzen Orleans und Mohair, a Elle 4—12 Ngr.
Moirée und Parmatta, a Elle 6—12 Ngr.
Barège, a Elle 5—8 Ngr.
Lama, $\frac{1}{4}$ breit, a Elle 15—18 Ngr.
 $\frac{1}{4}$ breiten Kattun und Blaudruck, a Elle 3—5 Ngr.

Tischzeug, Servietten, Handtücher, a Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr.
Weißen Damast, Zulets und bunte Bettzeuge, a Elle von 3 Ngr. an.

Bunte Leinwand, a Elle $2\frac{1}{2}$ —5 Ngr.
Blaue und weiße Leinwand in allen Breiten.
 $\frac{1}{4}$ breiter Lama, Flanell, Halbwollnes und Bireste.
Seidne, halbseidne und wollne Tücher in großer Auswahl.
Buckskin- und Glacé-Handschuh.

Bei nur reeller Bedienung.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

In meinem Verlage sind erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen die Portraits

Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen und

Ihr. Majestät der Königin Carola von Sachsen

in Photographie, Kniestück, zum Preise per Blatt à 3 Thlr. Format 65 Cent. hoch und 49 Cent. breit. In feinen Gold-Barock-Rahmen mit Krone à Stück 8 Thlr. In feinen Leisten-Rahmen à Stück $5\frac{1}{2}$ Thlr. Die Portraits sind anerkannt die gelungensten sowohl in Portrait-Aehnlichkeit als in technischer Ausführung.

Joseph Brazzowa in Dresden, Schloßstr. 1.

Meinen werthen Kunden von Wilsdruff und Umgegend empfehle ich zum bevorstehenden Markte mein

Ausschnitt-, Seiden- & Modewaaren-Lager

zur gefälligsten Beachtung und mache vorzüglich auf mein Lager schwarzer Taffete aufmerksam.

C. F. Uhligs Wittwe aus Frankenberg.

Au genarzt Dr. K. Weller sen. zu Dresden wohnt jetzt Victoriastrasse 4. (Sprechzeit von 10—12 Uhr.)

Wilsdruff, Zellaer Straße Nr. 37, 1. Etage.

Im Hause des Herrn Drechslermeister Friedrich Ernst Franke.

Großer Ausverkauf von

Schnitt- und Leinenwaaren

Feste Preise!

aus Stettin.

Feste Preise!

Kein Schwindel!!

Sammet von 6 Ngr. an.

Einige größere Fabrikgeschäfte haben sich aufgelöst und es ist mir gelungen, die vorhandenen fertigen Fabrikate sehr vortheilhaft an mich zu bringen. Ein großer Theil dieser nur neuen und gediegenen Waaren muß Verhältnisse halber in der Zeit von Freitag den 27. November bis Freitag den 11. December Abends 5 Uhr, also in 15 Tagen, gegen Baarzahlung sowohl im Einzelnen als im Ganzen

gänzlich ausverkauft werden.

Die Preise sämtlicher Artikel sind so niedrig gestellt, daß Niemand, ohne gekauft zu haben, das Local verlassen wird, und diene als Beweis der außergewöhnlichen Billigkeit folgender

Preis-Courant:

Wollne und halbwollne Kleiderstoffe in den neuesten Dessins und besten Qualitäten, als:

Alpaca, Ripse, Lenos, Lüstre n. s. f. von 2 bis 8 Ngr.,
starke Doppel-Lüstre zu Hauskleidern von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Ngr.,
Herrnhuter, Vielsefelder und schlesische Leinwand in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$
und $1\frac{1}{2}$ breit, von 3 bis $12\frac{1}{2}$ Ngr.,
echtfarbige Bettzeuge von 3 bis 5 Ngr.,
 $1\frac{1}{4}$ breiter Bettrell (reinleinen), 9 Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breites gutes Zuleit von 4 bis 6 Ngr.,
englische Leinen zu Kleidern und Schürzen, $4\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{1}{4}$ breiter Shirtin, Chiffon und Negligeezeug von $2\frac{1}{2}$ —4 Ngr.,
Lama- und Rips-Umschlagetücher von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr.
weiße leinene Taschentücher, das halbe Dhd. von 15 Ngr. an.

Barchente zu Unterbekleidern von $2\frac{1}{2}$ Ngr. an,
bunte, achtfarbige gute Taschentücher, $\frac{1}{4}$ Dhd. 11 bis 14 Ngr.,
bunte, achtfarbige Cravattentücher, das $\frac{1}{2}$ Dhd. $7\frac{1}{2}$ Ngr.,
schwarzer guter Moirée zu Röcken, 6 bis 8 Ngr.,
Tuch- und Rips-Tisch- und Commoden-Deden, 15 Ngr. bis 4 Thlr.,
 $1\frac{1}{4}$ breite Tuche und Buckskins, 15, $17\frac{1}{2}$, 20 Ngr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
leinene und baumwollene Rock- und Hosenzeuge, 3 bis 6 Ngr.,
Turntuch und Drell, 5 bis 6 Ngr.,
abgepaßte Rantenunterröcke, 25 Ngr.,
blangedruckte leinene Schürzen, $7\frac{1}{2}$ bis 10 Ngr.,
Futterzeuge, $1\frac{1}{4}$ bis 4 Ngr., sowie
reinleinene Tisch-, Hand- und Wischtücher.

Die Preise sind unbedingt fest und wird nach halbem Meter verkauft, bei Uebereinkommen aber auch nach der Elle berechnet.

Wiederverkäufern und Abnehmern ganzer Stücke werden besondere Vortheile gewährt.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich gefälligst persönlich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und dürfte sich eine derartige Gelegenheit, für wenig Geld viel gute Waare zu kaufen, nicht wieder bieten.

Ergebenst

A. Lewin aus Stettin.

Der Verkauf dauert 15 Tage, von Freitag den 27. November bis Freitag den 11. December Abends 5 Uhr.
Im Hause des Herrn Drechslermeister Friedrich Ernst Franke, Wilsdruff, Zellaer Straße No. 37, 1. Etage.

Eine Partie fertige Arbeitshosen

sollen sehr billig ausverkauft werden im Ausverkauf von

A. Lewin aus Stettin.

Wasserbettdecken, das Paar von 2 Thlr. 15 Ngr. an.

Tafel-Tücher mit 6 und 12 Servietten eben so billig.

Handwritten signature

Bitte um gütige Beachtung.

Hierdurch zeige ich meinen werthen Freunden und Kunden ergebenst an, daß ich den nächsten

Jahrmarkt

nicht auf dem Markte feil halte, sondern nur in meinem Hause, Dresdner Straße No. 194, verkaufe.

Bitte alle meine werthen Gönner und Freunde, mich in meiner Wohnung zu besuchen; es wird gewiß Niemand unbefriedigt mein Geschäft verlassen.

August Wehner, Schnitthändler,
Dresdner Straße No. 194, neben Herrn Bäckermstr. Mgen.

Bilderbücher

in großer Auswahl von 1 Ngr. an, sowie Kalender in allen Sorten empfiehlt

Wilsdruff, Schulgasse.

H. Siegel.

Dank,

herzlichen Dank spricht der hiesige Frauenverein durch den Unterzeichneten der geehrten Liedertafel unserer Stadt für das am Dienstag Abend zum Besten des gedachten Vereines abgehaltene Concert aus. So fern naturgemäß dem Schreiber d. an dieser Stelle irgendwelche Beurtheilung des Concertes liegen muß, drängt doch das einfache Dankesgefühl dazu, auch nach dieser Seite hin der gewonnenen Uebersetzung öffentlichen Ausdruck zu geben. Denn nicht allein die immerhin sehr dankenswerthe Veranstaltung des Concertes überhaupt, sondern auch und vor allem die Art, in welcher dasselbe zur Aufführung gelangte, ließ klar erkennen, daß man keine Mühe gescheut hatte, um den Besuchern einen wirklichen Genuß zu bereiten. Es gelangten Stücke zur Aufführung, deren Wiedergabe, wie auch dem Laien erkenntlich, nur nach den eingehendsten mühsamsten Vorarbeiten möglich war. Die Lieder für Männerchor wie für gem. Chor, die Arien für Einzelstimmen, die Pianofortestellen, die längere Zeit in Anspruch nehmende „Preciosa“ wurden sämmtlich so frisch, so concinn vorgelesen, daß unter den Zuhörern nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung laut wurde. Ein hervorragendes Verdienst hierbei gebührt dem derzeitigen Liedleiter der Liedertafel, Herrn Cantor Reh, welcher viele Stunden der ihm knapp zugemessenen Zeit zur Einübung der genannten Stücke hatte verwenden müssen, dessen Dirigentengeschicklichkeit aber auch an dem festlichen Abende von Neuem in ein glänzendes Licht trat. Ihm und den übrigen Herren Mitgliedern des Directoriums, die mit so treuer Hingabe und großem Eifer die Sache betrieben und in Fluß gebracht, den geehrten Damen und Herren, die bei der Aufführung selber mitgewirkt und dabei wieder einmal in so hohem Grade ihre bedeutende Leistungsfähigkeit bekundet, endlich allen, die sonst durch Rath und That das Unternehmen haben fördern helfen, herzlichen, innigen Dank! Wärmsten Dank auch den vielen Concertbesuchern von nah und fern! War gleich der bewährte Ruf der Liedertafel und das früher in diesem Blatte angezeigte trefflich ausgewählte Programm an sich wohl geeignet, das allgemeine Interesse rege zu machen, so war es doch, wie die reichlichen Spenden bewiesen, zum nicht geringen Theile der öffentlich bekannt gegebene Zweck des Concertes, welcher eine so zahlreiche Zuhörerschaft herbeilockte. Jener Zweck ist denn auch in einer alle Erwartung übersteigenden Weise erreicht worden.

Wilsdruff, den 3. December 1874.

Im Auftrage des Frauenvereins:
P. Canitz, Diac.

Dank.

Bei meinem am 30. vorigen Monats stattgefundenen fünf- undzwanzigjährigen Amtsjubiläum habe ich so viele, mich höchst überraschende Beweise der freundlichsten Theilnahme von nah und fern erhalten, dass mir dieser Tag unvergesslich bleiben und zu den freudigsten Erinnerungen gehören wird. Wenn ich nun für all diese Güte und Freundlichkeit hiermit öffentlich meinen innigsten wärmsten Dank, (der nicht minder den lieben Mädchen gilt, welche im sinnigen Gedichte die Wünsche der theuren Eltern kund gaben,) ausspreche, so füge ich den herzlichsten Wunsch bei: Ihnen Allen mögen durch Gottes Segen solche Berufsfreunden zu Theil werden!

Wilsdruff.

Agnes Zumpfe, Hebamme.

Dank.

Nachdem uns der Tod unsere liebe Gattin und Mutter nach langen Leiden entriß und wir sie dem kühlen Schooße der Erde übergeben haben, drängt es uns, Allen, die uns ihre Liebe und Theilnahme bei diesem Trauerfall in so großem Maas erwiesen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen, namentlich für den überreichen Blumenschmuck, womit man den Sarg schmückte, sowie dem Schuhmacherverein für die erhebende Trauermusik am Grabe und den Mitgliedern der Grabgesellschaft, welche die Entseelten zur letzten Ruhestätte trugen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Wilsdruff.

Die trauernde Familie Zannenberg.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.
(Hierzu eine Beilage.)

Jaquetts

empfehlte in reichster Auswahl

Carl Kirscht.

Geschäfts - Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne, des Radlermeisters Gottfried Schmidt, zeither geführte Radlergeschäft nunmehr übernommen habe. Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich überzutragen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe bestens zu rechtfertigen und empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste meine

Ausstellung

in Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren,

einer geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff.

Friederick verw. Schmidt.

Am 30. November ist mir ein Hund (Pinscher) abhanden gekommen, derselbe sieht schwarz, hat braune Füße, braun und weiße Kehle, trägt neusilbernes Halsband mit gelbem Schloßchen.

Wer selbigen aushändigt, erhält eine gute Belohnung.

Wilsdruff, den 3. Dec. 1874.

Heinrich Lucius.

Landw. Verein z. Canneberg:

Sonntag, den 6. December,

von 1/2 2 — 1/2 3 Uhr **Ausstellung landwirthsch. Producte**, bis 1/2 4 Uhr **Besichtigung derselben**, von da ab: Vortrag über **Samenbau** von Herrn Generalsecretär von Langsdorff.

Zahlreiches Erscheinen, unter Mitbringen von Sämereien aller Art, Rüben, Kartoffeln u. seitens der Mitglieder und etwaiger Gäste sehr wünschenswerth.

Der Vorstand.

Militairverein für Wilsdruff

und Umgegend.

Morgen Sonnabend, den 5. December, Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Heute Schlachtfest,

früh 9 Uhr **Wellfleisch**, abends **frische Wurst** und **Gallertschüsseln** bei

Heinrich Lucius.

Holferts Restauration.

Morgen Sonnabend, den 5. December:

Schlachtfest.

Sonntag, den 6. December:

Karpfenschmaus,

wobei ich unter andern mit **franz. Kaninchenbraten** bestens aufwarten werde.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Holfert.

Achtung!!!

Heute Freitag, den 4. December, von Nachm. 4 Uhr an ladet zum

Kaffeekränzchen

mit selbst ebacknen Pfannkuchen ganz ergebenst ein

g

H. Major.

Lindenschlösschen.

Zu nächsten Sonntag empfiehlt (bei gutem Wetter) von 3 Uhr an **Kaffe und Plinzen**

G. Günther.

Sonntag, den 6. December:

Gänsebratenschmaus in Sachsdorf,

wozu ergebenst einladet

E. Keller.

Goldner Löwe.

Heute **Freitag** werden die Mitglieder des **Clubs** abends 8 Uhr hiermit gefälligst eingeladen.

Th. Bräunert.

Sonntag, den 6. December:

Karpfenschmaus in Anfersdorf,

wozu ergebenst einladet

Hermann Wustlich.

Beilage

zu No. 95 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff etc.
Freitag, den 4. December 1874.

Tagesgeschichte.

Den Reichstag beschäftigte während seiner drei ersten Sitzungen in der vorigen Woche die erste Berathung des Bankgesetzentwurfs. Es ist kaum möglich, die volle Bedeutung dieses wichtigen, in alle Verkehrsverhältnisse tief einschneidenden Gesetzes in allgemein verständlicher Weise darzustellen, ohne der Darstellung eine Schilderung des Wesens der Zettelbank und der den Geldverkehr bedingenden Verhältnisse vorauszuschicken. Dazu ist jedoch der zu Gebote stehende Raum zu beschränkt; es mögen daher folgende Bemerkungen genügen.

Der Bankgesetzentwurf verfolgt im wesentlichen einen doppelten Zweck: die Verminderung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten und die Aufstellung gewisser für die fernere Ausgabe von Noten maßgebenden Bedingungen, durch welche in Zukunft die Ausgabe von Banknoten über das vorhandene Bedürfnis verhindert werden soll.

Eine Verminderung des Betrages der jetzt im Verkehr befindlichen Banknoten wird von der Reichsregierung für durchaus nothwendig erachtet, um den jetzt in Deutschland in der Ausführung begriffenen Uebergang zur Goldwährung mit vollem Erfolg durchführen zu können. Es wird nämlich auf Grund vielfacher Erfahrungen angenommen, daß unser geprägtes Gold nach dem Auslande wandern und dort als Zahlungsmittel benutzt werden würde, wenn neben diesem zur Ausgabe gelangenden Gold und den noch im Umlauf befindlichen Silbermünzen die große Menge der Banknoten und die seitherige, inzwischen bereits durch ein Reichsgesetz beschränkte Menge des Staatspapiergeldes unverändert im Verkehr bliebe. Der gleiche Grund besteht dafür, daß auch in Zukunft eine über das Bedürfnis hinausgehende Vermehrung der Banknoten nicht Platz greift, eine Vermehrung, welche ohne den Erlaß eines besonderen Gesetzes insofern leicht eintreten könnte, weil mehrere deutsche Banken, nämlich außer der preussischen die Sächsische, die Leipziger, die Geraer, die Gothaer und die Bückeburger Bank nach ihren gegenwärtigen Privilegien das Recht der Zahl nach unbeschränkter Notenausgabe haben, während die übrigen Banken nur einen bestimmten meist im Verhältniß zu ihrem Actiencapital begrenzten Betrag von Banknoten ausgeben dürfen.

Seinen Zweck sucht nun der Gesetzentwurf dadurch zu erreichen, daß er die Bestimmung des Münzgesetzes wiederholt, wonach vom 1. Januar 1876 ab keine Banknoten unter 100 Mark (33 1/3 Thlr.) mehr im Verkehr sein dürfen, daß er ferner festsetzt, daß die Banken von den von ihnen ausgegebenen, nicht durch den für die Einlösung ihrer Noten besonders bestimmten Baarvorrath ihrer Kassen gedeckten Noten eine Reichsteuer bezahlen müssen und zwar eine einprocentige Steuer von dem auf alle 33 deutschen Banken nach ihrem durchschnittlichen Notenumlauf in den Jahren 1867 bis 1869 zu vertheilenden Betrag von 300 Millionen Mark, dagegen eine fünfprocentige Steuer von jedem Notenbetrag, welcher den auf jede einzelne Bank hiernach entfallenden Antheil von diesen 300 Mill. Mark übersteigt.

Der Entwurf bestimmt ferner, daß die Noten ausgebenden Banken keine Wechsel acceptiren und für eigene Rechnung keine Waaren oder Cours habende Papiere auf Zeit kaufen oder verkaufen (d. h. nicht in Waaren oder Papieren speculiren) dürfen, daß sie endlich, wenn ihre Noten als erlaubtes Zahlungsmittel nicht auf den Staat, welcher ihr Privileg erteilt, beschränkt und ihnen nicht der Betrieb des Bankgeschäftes in einem anderen Staate versagt bleiben soll, ihre Noten jederzeit nicht bloß am Orte der Bank, sondern auch in Berlin und außerdem noch entweder in Hamburg oder Leipzig oder Frankfurt oder München gegen baares Geld einlösen, auch dazwischen willigen müssen, daß ihre Befugniß zur Notenausgabe vom 1. Jan. 1876 ab durch Beschluß der betr. Landesregierung oder des Bundesrathes aufgehoben werden könne.

Es leuchtet ein, daß diese Bestimmungen, wenn sie wirklich Gesetzkraft erhalten, auf den Notenumlauf von dem erheblichsten Einfluß sein müssen, daß sie aber auch zur Zeit den Noten ausgebenden Banken empfindliche Nachteile zufügen werden. Viele Banken, welche einen wesentlichen Theil ihrer Geschäfte in dem Acceptiren von Wechseln finden, müssen entweder diesen Theil des Geschäftes oder die Notenausgabe aufgeben; die Ausgabe von Noten, welche der 5procentigen Steuer unterworfen sind, kann von den Banken nur unter der Voraussetzung mit irgend welchem Nutzen bewirkt werden, daß sie für das durch die Notenausgabe erzielte Geld mit 7 oder 8 Procent von den Credit-Suchenden verzinst bekommen, also nur in den wenigstens jetzt zur Ausnahme gehörenden Zeiten, wo das Geld theuer, der Zinsfuß (Discount) ein entsprechend hoher ist.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs sprachen für die Nothwendigkeit der Einführung der darin enthaltenen Bestimmungen die Minister Dellbrück und Camphausen, sie machten dabei namentlich auch interessante Mittheilungen über die Beträge der jetzt noch in Deutschland circulirenden Silbermünzen und über die in den preussischen Banken und in den Staatskassen vorhandenen Goldvorräthe. Aus ihren Angaben ließ sich erkennen, daß, wie nicht anders zu erwarten, mit aller Vorsicht verfahren wird, um zur gegebenen Zeit d. h. vor Allem nach Einziehung der Banknoten unter 100 Mark hinlänglich

Gold zur vollständigen Durchführung der Reichswährung zu haben, die letztere also als vollständig gesichert anzusehen ist.

Von den Mitgliedern des Reichstages, welche sich an der Debatte betheiligten, wurde vorerst nicht auf die Einzelheiten des Entwurfs eingegangen, sondern fast das alleinige Gewicht darauf gelegt, daß der Gesetzentwurf noch dadurch ergänzt werden müsse, daß alsbald eine Reichsbank in das Leben gerufen d. h. die preussische Bank in eine solche überzuleiten sei; denn gerade bei der beabsichtigten Einschränkung der Banken hinsichtlich ihrer Notenausgabe bedürfe man eines großen Instituts, welches die Regelung des Geldverkehrs in Deutschland unter der Aufsicht des Reiches in die Hand zu nehmen habe. In diesem Sinne sprachen sich die Abgeordneten Bamberger, Lasker, Sonnemann, von Kartoff, Siemens, Schröder und v. Arnub aus; nur der Abgeordnete Richter trat als Gegner der Centralbank auf, weil er aus politischen Gründen nicht die Hand dazu bieten wolle, ein solches mächtiges, unter Staatsleitung stehendes Geldinstitut zu schaffen, er vielmehr ein Anhänger der Bankfreiheit sei.

Ein schon bei Beginn der Verhandlungen von Mitgliedern der nationalliberalen, freiconservativen und conservativen Partei eingebrachter Antrag, alsbald nach Beendigung der ersten Berathung einen Beschluß zu fassen, daß es nothwendig sei, den Gesetzentwurf durch Bestimmungen über die gleichzeitige Einrichtung einer Centralbank zu ergänzen, wurde zwar aus formellen Gründen abgelehnt und der Gesetzentwurf einfach an eine Commission zur weiteren Berathung verwiesen. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß die Reichsregierung aus der Debatte so viel entnommen hat, daß die Annahme des Gesetzentwurfs nur unter der erwähnten Bedingung (und vorbehaltlich weiterer Abänderungen im Einzelnen) Seitens des Reichstages erfolgen wird; es ist aber auch Aussicht vorhanden, daß die Verbündeten Regierungen, von welchen mehrere selbst die Einrichtung der Reichsbank bereits beantragt hatten, die gedachte Bedingung nicht ablehnen werden und daß folglich das Bankgesetz in dieser Session noch zu Stande kommt.

Kein Flüsschen fließt flüssiger als die für die Festungen in Elsaß und Lothringen flüssig zu machenden Summen. Diese Summe wird auf 42,980,000 Thlr. erhöht, wovon 21 Mill. Thlr. auf den Ausbau von Straßburg, Metz, Bisch, Neubreisach und Dittenhofen verwendet. Diese Summe wird aus den französischen Entschädigungsgeldern entnommen.

In den Blättern säuselt der Wind, in den deutschen Zeitungs-Blättern nämlich. Allgemeines Kopfschütteln — sogar der Juristen — erregt der Ausspruch des Ober-Tribunals in Berlin, daß der wahrheitsgetreue Abdruck einer in öffentlicher Gerichtsverhandlung gegebenen aml. Erklärung (in dem betreffenden Falle die Auslassung des Staatsanwalts) dennoch als strafbare Beleidigung verfolgt werden könne.

Der „Schl. Ztg.“ wird von Berlin geschrieben: Sicherem Vermehmen nach wird in der Schlussverhandlung gegen den Grafen Arnim Ausschluß der Öffentlichkeit von Seiten des Staatsanwaltes beantragt werden. Die Natur der bei dieser Gelegenheit seitens der Anklage zur Begründung der Strafanträge vorzulegenden Documente (Depeschen etc.) ließ schon nachdem was bisher darüber in der Presse verlautete, die Wahrscheinlichkeit voraussehen, daß die Verhandlung im Interesse des Staatswohles bei geschlossenen Thüren stattfinden werde.

Was den Grafen Arnim betrifft, so bezweifeln seine Aerzte, daß sein Gesundheitszustand es ihm gestattet wird, am 9. December vor Gericht zu erscheinen. Es wäre also immehin möglich, daß der Termin auf kurze Zeit verschoben würde.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Am 1. dieses Monats wollte der 66 Jahr alte Handarbeiter Carl Franz Tischer aus Pesterwitz im Scharf'schen Gasthose zu Kesselsdorf zu Bett gehen, das Dienstmädchen leuchtete ihm voran und kaum ist er auf der steinernen Treppe 4 Stufen hinaufgestiegen, als er auf den Treppenaufgang zurückstürzte und sich den Hinterkopf zererschlug, was seinen augenblicklichen Tod verursachte.

Die „Dresdn. Ztg.“ schreibt zum 2. December: Dieser Tag weckt in unserem engeren Vaterlande ruhmvolle und erhebende, aber auch trübe, tiefschmerzliche Erinnerungen. Denn am 2. December war es, wo vor vier Jahren unsere sächsischen Truppen vor Paris in heldenmüthigem, aber blutigem Kampfe und nach den schwersten Verlusten den aus der Hauptstadt herausbrechenden Feind zurückwarfen. Die ihrer Hut anvertrauten Stellungen gehörten zu den schwierigsten und gefahrvollsten des ganzen großen Cernirungsringes. Der Feind war mit Uebermacht über die Marne gegangen, und die Sachsen mußten zuerst allein, dann nur mäßig von den Württembergern unterstützt, seinem Anprall Stand halten. Die Orte Brie und Champigny, deren Rückeroberung und Behauptung es galt, lagen unter dem Feuer der Forts, und groß war die Zahl sächsischer Landeskin-der, die den Sieg der Unseren mit ihrem Herzblute bezahlten. Namentlich waren es das Schützenregiment (Nr. 108, Dresden,) und das Regiment Nr. 107 (Leipzig), die große Verluste zu beklagen hatten. Die in schwere Trauer versetzten Familien, die hier und dort wohl gar zwei oder mehrere zugleich gefallene Opfer beweinten, konnte nur

das Bewußtsein aufrichten, daß Jene für eine heilige Sache in den Tod gegangen waren, für des Vaterlandes Freiheit und Ehre, für unser aller Sicherheit und Wohlfahrt. Die seitdem verfloffenen Jahre haben nicht nur durch die heilende Kraft der Zeit den Schmerz gemildert, sondern auch den Gedanken, der hier allein zu trösten vermag, mehr und mehr in den Nachlebenden gefestigt: daß die Sache, um welche die Helden von Brie und Champigni ihr Leben ließen, so großer Opfer nicht unwerth ist. Der blutigen Saat ist eine Ernte des Lebens entsprossen, deren wir uns freuen dürfen.

Wir berichteten vor Kurzem, daß in Chemnitz ein Knecht sein Pferd gequält, indem er unter dasselbe ein Bund Stroh gelegt, solches angezündet und dadurch das arme Thier an mehreren Stellen seines Körpers jämmerlich verbrannt hatte. Wie wir vernehmen, ist er dafür zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

Zwickau. In hiesiger Stadt haben in neuerer Zeit Kinderkrankheiten, namentlich Scharlachfieber und Masern dergestalt vorzüglich unter Schulkindern, überhand genommen, daß die Medicinalpolizeibehörde die einstweilige Schließung einzelner, von der Krankheit besonders stark heimgesuchter Klassen der Knabenbürgerschule 1. und 2. Abtheilung angeordnet hat.

In Schullwitz bei Schönfeld in der Nähe von Dresden gab bei einer Fankerei der Schneider Fröhlich dem Gasthofsbesitzer Angermann eine Ohrfeige, wodurch dieser so erzürnt wurde, daß er den Schneider zwischen die Kniee klemmte und so lange mit der Faust und später mit einem Stuhlgestelle auf ihn losschlug, bis derselbe besinnungslos zu Boden gefallen und zwanzig Stunden später an den erhaltenen Verletzungen, mehren Rippenbrüchen zc. gestorben ist. Der Gasthofsbesitzer ist bereits in Haft.

Landwirthschaftliches.

(Dresch-Maschinen.) Es scheinen sich die neuen Dresch-Maschinen der Firma Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M. gut bewährt zu haben, denn die Besitzer dieser Maschinen sprechen sich nur lobend hierüber aus.

Die rasche und große Verbreitung liefert übrigens schon das beste Zeugniß für deren Güte und Nützlichkeit, denn wie wir hören, hat obige Firma im Jahre 1873 über Vier Tausend und Fünf Hundert Hand-Dreschmaschinen ein- und zweipferdige Göpeldresch-Maschinen abgesetzt.

Der Preis sei nur Thlr. 60-66. — Franco Bahnstation. Weitere Anfragen beliebe man direct an obige Firma zu wenden oder an die Herren **F. Thomas & Sohn in Wilsdruff.**

Wichtig für Landwirthe.

In den meisten Gegenden Deutschlands auch mehrfach schon in unserer Gegend werden seit kurzer Zeit Dreschmaschinen benutzt, welche von zwei Personen betrieben ein erstaunliches Resultat liefern. Es sollen dieselben alle Getreidegattungen so rein ausdreschen, daß kein Körnchen in den Aehren zurückbleibt und in der Stunde so viel dreschen als drei Drescher pr. Tag. — Der Anschaffungspreis ist ein sehr geringer und beträgt je nach der Ausrüstung der Maschine Thlr. 66. Zu beziehen sind dieselben aus dem Etablissement von **Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M.** und werden auf Verlangen franco geliefert. — Bestellungen können brieflich gemacht werden.

Illustrirte Wochenschrift „Deutscher Kriegerbund.“

Nr. 49 derselben enthält: „Soldaten-Liebchen,“ historische Erzählung aus den Jahren 1813-15 von Fr. Lubojakly; Verschiedenes; Vereinsnachrichten; Bekanntmachungen und Sprechsaal in Sachen des Bundes; Bericht über den deutschen Kriegertag in Leipzig; Humoristisches; Aus der Rekrutenzeit (mit Illustration); Wie entstehen die vielen Brände; Literarisches; Gemeinnütziges zc. — Preis pro Quartal nur 75 Pfg. Alle in diesem Vierteljahr bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Achtung!

Wie alle Jahre zeichnet sich der **Meißen-Kalender für 1875** durch seinen prächtigen Inhalt, großes Kunstblatt und 42 humoristische Bilder mit heiterem Text ganz besonders aus.

Derselbe kann zum alten Preis von 5 Groschen Jedermann warm empfohlen werden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Advent-Sonntag

Vormittags predigt: Herr P. Schmidt.
Nachmittags predigt: Herr Diaconus Canig.

Getaufte: Marie Hedwig, Karl Moritz Eckold, Zimmermanns in Obergumbach, Tochter; — Bertha Emma, Franz Hermann Kreschmanns, Bierverlegers hier, Tochter; — Clara Lina, Karl Gottlieb Kreschmanns, Tischlers hier, Tochter; — Wilhelm Moritz, Karl Gottlob Trobischs, Handarbeiters hier, Sohn; — Robert Richard, Karl Robert Täuberts, Kordmachers hier, Sohn; — Anna Ida, Ernst Otto Knoblochs, ans. Bürg. u. Wirtsch. Besitzers hier, Tochter; — Georg Oswin, Johann August Klotzschs, ans. Bürgers u. Fleischermeisters hier, Sohn; — Martha Elli, Frn. Friedrich Otto Weißbachs, ans. Bürgers u. Restaurateurs hier, Tochter; — Robert Martin und Emil Curt, Wfr. Karl Heinrich Schuberts, ans. Bürgers und Tischlers hier, Zwillinge; — Ernst Bruno, Ernst Traugott Büttners, Hausbesizers und Zimmermanns in Grumbach, Sohn; — ein unehel. S.

Getraute: Juv. Fr. Julius Ost, Ebergers, Fleischer und Hausbesizer in Pirna, mit Jungfrau Ida Pauline Breitschneiders hier; — Gustav Hermann Zahn, Ziegelbaders hier, mit Auguste Amalie Raben aus Nechenberg.
Beerdigte: Friedrich August, Johann Robert Gartens, Handarbeiters in Dresden, Sohn, 2 Jahr 2 Mon. 28 Tage alt; — Frau Johanna Sophia Werner, geb. Tripte aus Lindenau, weil. Johann Christian Berners, Handarbeiters in Grumbach, nachgel. Wittve, 62 Jahr 10 Mon. 5 Tage alt; — Richard Ottomar, Herrn Gustav Adolph Beegers, Bürg. u. Thierarzts hier, Sohn, 2 Jahr u. 7 Tage alt;

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

— Clara Lina, Karl Gottl. Kreschmanns, Tischlers hier, Tochter, 5 Tage alt; — Frau Christiane Amalie Tannenberg, geb. Mandrich aus Golditz, Christian Friedrich Tannenberg, ans. Bürg. u. Schuhmachers hier, Ehefrau, 57 Jahr 3 M. 23 T. alt; — Friedrich Max, Christ. Gottl. Friedr. Fleischers, Handelsmanns hier, Sohn, 2 Mon. 12 T. alt; — eine unehel. Tochter.

Die Firma:
C. H. Wunderling,
Eriedrich Schumann's Nachfolger
Dresden, Altmarkt No. 11,
kann zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen in **wollenen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Chales & Tüchern, Cravatten & Colliers, Schürzen, Westen, seidene Taschentüchern, Herren-Cachenez etc.** bestens empfohlen werden; man findet daselbst ganz billige Preise und reichhaltige Auswahl, auch werden nicht gefallende Gegenstände nach dem Feste bereitwilligt umgetauscht.

Zu bevorstehender Weihnachtszeit
erlaube ich mir
jedem Besucher Dresdens
mein
18 Wilsdrufferstraße 18
neueröffnetes
Manufactur- & Modewaaren-Geschäft,
welches in umfassendster Auswahl die geschmackvollsten Saison-Neuheiten zu sehr billigen Preisen bietet, einer besonderen Beachtung bestens zu empfehlen.
Rich. Chemnitzer,
18 Wilsdrufferstraße 18.

Einen vorzüglich guten **Rostrich** bekommt man in der altrenommirten **Rostrich-Fabrik v. E. Horley** in Dresden, Breitestr. 10.

Die lieben trostlosen Kranken
finden untrüglische, naturgemäße Hilfe bei **Haut-, Blut- u. Verdauungsleiden**, desgl. bei **Nerven- u. Geschlechtschwäche**, auch wo medicinische Behandlung unerwünscht blieb, durch **F. Mahler**, practic. Naturheilkundiger in Dresden, Mathildenstr. 19, III. Sprechstunde 1 bis 4 Uhr. (H. 35206 a.)

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.
Allen Kranken und Hülfe suchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann**, Droguist in Guben N. L. einsenden. Commanditen werden jederzeit errichtet.
Die berühmte **Hammer'sche Ricinus- u. Rosen-ölpommade** halten in Büchsen à 3 Mgr. einer geneigten Beachtung bestens empfohlen
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Omnibus-Fahrplan
zwischen **Wilsdruff, Grumbach, Kesselsdorf und Dresden.**
Abfahrt von Wilsdruff:
Sonn- und Festtags früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr. Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags früh 6 1/2 Uhr. Sonnabends früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr.
Abfahrt von Dresden, Gasth. z. Sächl. Hof, Breitestr. 2:
Sonn- und Festtags früh 7 und Mittags 1/2 12 Uhr. Montags früh 7 und Nachm. 4 Uhr. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachm. 4 Uhr.
Preis: à Billet 90 Pf. **Friedrich August Herrmann.**